

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung	11
1.1 Die beiden Briefe nach Thessaloniki	11
1.2 Die Dimensionen frühchristlicher Sozialgeschichte	13
1.3 Jüdisch-christliche Sozialgeschichte	15
1.3.1 Das derzeitig noch vorherrschende Paradigma „Trennung von Juden und Christen“ und Alternativen dazu	21
1.4 Zu dieser Untersuchung	24
2 „Die Juden“ als Feinde: 1 Thess 2,14–16	29
2.1 Der erste Blick auf den Text 1 Thess 2,14–16	29
2.2 Positionen der Forschungsgeschichte	32
2.2.1 Kein Problem	32
2.2.2 Apostolischer Zorn und Rhetorik	34
2.2.3 Traditionsgeschichtliche Erklärungen	35
2.2.4 Interpolation	37
2.2.5 Die Entwicklungstheorie	39
2.2.6 Relativierung der Spitzenaussagen	41
2.2.7 Historisierender und harmonisierender Ausgleich mit Apg 17	43
2.3 Bestandteil des Briefes oder Interpolation?	45
2.4 Auslegung von 1 Thess 2,14–16: Ein dreifach antijüdischer Text	49
2.4.1 Elemente des paganen Antijudaismus	49
2.4.2 Eine neutestamentliche Spitzenaussage: „Die Juden töteten Jesus“	56
2.4.3 Parallelstruktur und funktionelle Anklage: „Die Juden“ als Beispiel	62
2.5 Sozialgeschichtliche Überlegungen zur Funktion der antijüdischen Sätze	67
2.5.1 Widerstehen durch denunzieren: Wer sind die Menschenfeinde?	68
2.5.2 Jüdische Katastrophe und Gericht in 1 Thess 2,16 als Hoffungszeichen für die als nichtjüdisch vorgestellte Christusgemeinde	72

3	Zur Abfassung des ersten Briefs an die Gemeinde in Thessaloniki	79
3.1	Wer schreibt den 1 Thess?	80
3.1.1	Zum Plural der Autoren: Der Befund des 1 Thess	81
3.1.2	Die Interpretation dieses Plurals in der Forschung	83
	Exkurs: Bemerkungen zur Paulus-Fixiertheit in der Exegese	88
3.1.3	Folgerung für den 1 Thess: Ein ‚echter‘ Verfasserplural	94
3.2	Wer befördert den Brief an die Adresse?	96
3.2.1	Zur Briefbeförderung in der Antike	97
3.2.2	Mögliche BotInnen von Paulusbriefen:	
	Röm, 1/2 Kor, Gal, Phil, Phm	101
	a Der Brief an die Gemeinde in Rom	105
	b Der erste Brief an die Gemeinde in Korinth	105
	c Der zweite Brief an die Gemeinde in Korinth	107
	d Der Brief an die Gemeinden in Galatien	108
	e Der Brief an die Gemeinde in Philippippi	108
	f Der Brief an Philemon u. a.	109
	g Ergebnis: Die Botenregel	109
3.2.3	Vergleich mit 1 Thess 2,17–3,13: Kein Bote und keine gemeinsame Zukunft?	110
3.2.4	Überblick: Auf welche Weise kommen Umstände der Briefbeförderung des 1 Thess in der Forschung vor?	115
	a Ältere Auslegungen	116
	b Briefteilungshypothesen	117
	c Andere Annahmen über Boten, insbesondere Timotheus	121
	d Warum gerade Timotheus nicht der reale Bote sein kann	123
3.2.5	Der nicht vorhandene Bote und eine Erzählung der Vergangenheit	125
3.3	1 Thess 1–2 als Konstituierung der Geschichte einer idealen Gemeinde und ihrer idealen Apostel	128
3.3.1	„Es ist nicht nötig, etwas zu sagen ...“ (1,8): Die Gemeinde ‚weiß‘ alles	130
	a „Ihr wisst“ (οἴδατε)	130
	b „Nicht nötig etwas zu sagen bzw. zu schreiben“	131
	c „Ihr erinnert euch“	131
3.3.2	Die ideale Gemeinde (1,7–10; 4,9–12)	137
3.3.3	Die idealen Apostel (1,5; 2,1–12)	141
3.3.4	Das Modell der Nachahmung (1,6,7; 2,14)	148
3.3.5	Zeitliche Einordnung und feministische Beurteilung des Nachahmungsmodells	154
3.4	Zum Stand der bisherigen Ergebnisse: Der 1 Thess als pseudepigraphische Schrift – ein apostolisches Gründungsdokument	158

4	Forschungsgeschichtliche Skizze der Diskussion um die Echtheit des 1 Thess	161
4.1	Die Behauptung der Unechtheit des 1 Thess durch Karl Schrader und Ferdinand Christian Baur	161
4.2	Die Echtheitsdiskussionen des 19. Jahrhunderts: Reaktionen auf Baur's Thesen	167
4.2.1	Positive Aufnahme und Weiterführung	167
4.2.2	Argumente und Positionen contra F. C. Baur	173
4.3	Ergebnis, Wirkung und implizites Weiterleben der Echtheitsdiskussion	182
5	Die Zukunft der griechischen heidenchristlichen Gemeinde: 1 Thess 4,13–5,11	187
5.1	„Wir, die Lebenden, die Übrigbleibenden“ (4,15.17): Eine flexible Größe	187
5.1.1	Zählt sich Paulus nach 1 Thess 4,13ff zu den Lebenden bei der Parusie Christi?	188
5.1.2	Funktion und Leistung der „Wir“-Aussagen zum „Übrigbleiben“ bei der Schilderung der Parusie	197
a	Naherwartung?	198
b	„Wir werden die Toten nicht überholen ...“ (4,15): Zur Situation der wahren AdressatInnen	200
5.2	Die Parusie des Kyrios in 1 Thess 4,13ff und das zukünftige Schicksal der Gemeinde	205
5.2.1	Die Parusie des Herrschers	206
5.2.2	Die Einholung des Kyrios	208
5.2.3	Rettung als „Raub Gottes“	211
5.2.4	Rettung ohne Gericht? Zu 1 Thess 4,6 und 1,10	214
5.3	Gericht und Rettung in 1 Thess 5,1–11	218
5.3.1	Die Vernichtung der „Anderen“: 1 Thess 5,1–3	220
a	„Frieden und Sicherheit“ (1 Thess 5,3)	221
b	Der Tod der „Schwangeren“ (1 Thess 5,3)	224
5.3.2	„Wir“, die geretteten „Söhne und Töchter des Lichts“: 1 Thess 5,4–10	227
5.4	Die dreigeteilte Vorstellung vom Gericht im 1 Thess	231
5.5	Der Ort des 1 Thess als pseudepigrapher Brief: Widerstand der Christugemeinde von Thessaloniki	233

6	Das Gericht im 2 Thess: Zum Verhältnis beider Briefe	241
6.1	Das Ziel des 2 Thess als einer pseudepigraphen Schrift	241
6.2	2 Thess 1,5–10: Was zeichnet das gerechte Gericht Gottes aus?	247
6.3	Die Gegenwart als Zeit des „Gesetzesfeinds“ und der bevorstehende apokalyptische Kampf: 2 Thess 2,1–12	254
6.3.1	2 Thess 2,2: Was heißt, der „Tag des Kyrios sei schon da“?	255
6.3.2	Zeit und Zeitbestimmung in 2 Thess 2,3–12	258
6.3.3	Von der Unterscheidung zweier Parusien: Der „Gesetzesfeind“ und der Messias in 2 Thess 2,3–12	268
6.4	Die Abfassung des 2 Thess: Korrektur der Sicht von Geschichte, Gericht und Widerstand im 1 Thess	278
6.5	Ausblick: Der Ort der beiden Briefe an die Gemeinde in Thessaloniki in einer jüdisch-christlichen Sozialgeschichte	279
7	Zusammenfassung in Thesen	285
	Literaturverzeichnis	289
	Bibelstellenregister	330